

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Prag.

(Beschluß.)

Die in der zweiten Hälfte des 16ten Jahrhunderts auf dem Münster zu Strassburg gefertigten mechanischen Kunstwerke, Kempele's Schachspieler, so wie sein großer Automat, der Flötenspieler von Enslin, die Turniere von Tandler und Reiter, und mehrere andere sind als Wunder angestaunt worden, ohne daß man begreifen konnte, wie es dem menschlichen Verstande gelingen könne, eine Construction dieser Art hervorzubringen. Unser Jahrhundert, das sich mehr als die vorigen zu wissenschaftlichen Forschungen hinneigt, begnügt sich weniger mit fruchtloser Bewunderung, und strebt nach den Grundursachen dieser Erscheinungen. Die Hauptbestandtheile der meisten ähnlichen Maschinen sind: Hebel, Rollen, schiefe Flächen, kreisförmige elliptische und herz förmige Scheiben, in einander greifende Räder und Getriebe, ziehende und drückende Gewichte, elastische Stahlfedern, die Kraft des Magnets und das Gesetz der Schwere. Welche von diesen Mitteln vorzüglich bei den Tschuggmall'schen Figuren wirksam sind, bleibt also zu erklären: Unter Tschuggmall's Figuren bemerken wir mehre Seilswinger, von welchen sich vorzüglich einer durch Kühnheit und Anmuth auszeichnet, während die Bewegungen des Bajazzo rasch und drollig, oft in's Plumpe fallen, doch der Natur gleichfalls sehr treu sind. Ehe die Figuren auf das Seil kommen, sind sie so schlaff wie alle Puppen, Arme und Beine schlottern und keine Spur von willkürlicher Bewegung zeigt sich in ihnen; doch wie sie der Meister auf's Seil setzt, scheinen sie ein kräftiges Leben zu bekommen, halten sich bald mit beiden Händen — der eine mit dem Schwerpunkt des Körpers — schwingen sich um das Seil und zeigen uns alle Bewegungen eines gewandten Seiltänzers, sprechen auch durch Zeichen mit ihrem Meister, als hätten sie Sinn und Verstand. Sehr wahrscheinlich machen Rollen und Hebel mit Schnüren oder dünnen Dräthen, die in der Puppe sowohl als in dem schlauchförmigen, in der Mitte horizontal liegenden Seile angebracht sind, sammt Beihilfe von einigen Druckfedern und Haken zu einigen besonderen Zwecken, die Hauptbestandtheile dieser mechanischen Figuren aus. Mehre durch das Seil gehende und erst in den Figuren verschiedene Wege nehmende Schnüre, welche nach Kopf, Armen, Beinen und anderen Theilen hingehen, dürften wohl das Wichtigste an diesen Kunstwerken ausmachen, deren genaue und richtige Leitung mit Bewunderung anerkannt werden muß. Unverkennbar kommt es bei all den Seilswingern viel auf eine gewisse Lage des Schwerpunktes an; vermuthlich haben die Figuren in ihren Händen und Füßen kleine Haken oder Dehre, die in die Oeffnungen des Seiles so passen, daß die Dräthe oder Schnüre darin durch rechts oder links Ziehen eine Verbindung mit diesen Dehren oder Haken schnell bewirken und eben so schnell wieder aufheben können. Minder ausgezeichnet, wenigstens im Vergleich mit Tschuggmall's Seilswingern, sind jene Figuren, die das Podium des kleinen Theaters nicht verlassen. Ein kurzer, dicker, bauchackiger Wirth oder Kellner, der lustig herbeitrippelt, hält in einer Hand ein Glas, in der anderen eine Flasche rothen Wein, lacht, wirft die Augen herum, gießt so lange Wein in das Glas und trinkt es aus, als noch ein Tropfen in der Flasche ist, während ein Duplikat des Bajazzo's hinter ihm steht und durch Gebarden seinen Durst und seinen Neid zu verstehen gibt. Ein

orientalisch gekleideter Mohr beantwortet die an ihn gerichteten Fragen durch Kopfnicken oder durch das Anschlagen mit einem Hammer, der ihm dargereicht, von ihm ergriffen und festgehalten wird, an eine Metallscheibe und läßt sich zu allerhand Taschenpielerkünsten gebrauchen, zu denen ihm sein weites Gewand sehr behilflich zu seyn scheint. Diese Figuren mögen wohl hohl seyn und ihre Bewegungen durch zusammengesetzte Hebel, Federn, Rollen und Schnüre, die durch den Fußboden gehen, bewirkt werden. Diese wahrhaft ausgezeichnete mechanische Kunstausstellung läßt in der That nichts zu wünschen übrig, als eine etwas zierlichere Toilette der Figuren, und reichere Beleuchtung, die dem Ganzen nur förderlich seyn könnte, da Herrn Tschuggmall's Kunstwerke wahrlich das Licht nicht zu scheuen haben.

Allgemeines.

Die vier Hauptbäder Böhmens waren in der letzten Kur-Saison besuchter als noch in einem der früheren Jahre. Karlsbad zählte (alle durchreisende Kaufleute und andere Personen ausgeschlossen, die nicht als eigentliche Kurgäste dahin kamen) 2320 Partheien oder 4653 Personen — Darunter 2891 Ausländer — die Teplitzer Badeliste brachte 2142 Partheien und 5218 Personen, nach den Anzeigprotokollen belief sich aber die Zahl aller in Teplitz angekommenen Reisenden, diejenigen mit eingerechnet, welche nur kürzere Zeit daselbst verweilten, auf 5409 Partheien und 9163 Personen. — Dabei 2348 ausländische Partheien. In Marienbad bestanden von den anwesenden 1015 Partheien 640 aus Ausländern. Franzensbad wurde von 772 Partheien und 1223 Personen besucht, worunter nur 197 Partheien aus dem Kaiserstaate gezählt wurden. Die Summe der Ankömmlinge in allen diesen Kurorten betrug 17,724 Personen, und man berechnet die Summe, welche in denselben umgesetzt wurde, ungefähr auf etwas über eine Million Gulden in C. M.

Unter die wichtigsten und interessantesten technischen Unternehmungen Böhmens gehört unstreitig die Gewerbmashinen-Fabrik der Herren Eduard Thomas (Erbauers der ersten Dampfmaschine in Böhmen) und Bracegirdle zu Harzdorf, eine Viertelsünde von Reichenberg, worin eine große Zahl von Baum- und Schafwoll-, Seide-, Flachspinn- und Webermaschinen, nebst vielen Vorbereitungs-Maschinen, deren Originale aus England hiehergebracht worden, gefertigt werden. In dem unteren Theile des weitläufigen Fabrik-Gebäudes befindet sich eine große Schmiedewerkstätte, eine Messinggießerei, verschiedene Vorrichtungen zum Reinigen der Gufwaaren, Pressen und Schraubenschneidmaschinen. In der ersten Etage ist die Tischler- und Schlosserwerkstatt, und in einem großen Saale des Hauptgebäudes sind die Dreh- und Bohrmaschinen aufgestellt, unter denen sich durch ihre Eigenthümlichkeit eine Schneidmaschine ohne Theilscheibe, und eine Drehbank ganz besonders auszeichnen. In mehren anderen Zimmern und Sälen werden größere Maschinen zusammengesetzt, und Schlosser, Spengler, Modellmacher verschiedenartig beschäftigt. Die aus dieser Fabrik hervorgehenden Maschinen für Baum- und Schafwollspinnerei sind durchgehends aus in Böhmen erzeugtem Eisen, nach den neuesten englischen Prinzipien, mit der höchsten Vollkommenheit, Eleganz und Solidität gebaut und machen es vorzugweise möglich, das von den Tuchmachern bis jetzt meist aus dem Auslande bezogene sogenannte Kammgarn nunmehr im Lande zu erzeugen.

(Der Beschluß folgt.)